

## Mutti sitzt das aus

Es ist immer wieder das Gleiche. Politiker haben kein Gespür dafür, wann sie sich noch erhobenen Hauptes aus dem Amt verabschieden können. Vom Hof gejagt zu werden, ist nicht schön. Was wäre Angela Merkel alles erspart geblieben, wenn sie 2017 auf eine erneute Kandidatur verzichtet hätte? Die schlimmsten Koalitionsverhandlungen aller Zeiten, die letztlich platzten, und vor allem den ewigen Seehofer, der das robusteste Nervenkostüm zerstören kann.

Die Hoffnung, dass Horst Seehofer nach der Bayernwahl (CSU derzeit 35% ein Minus von 12,7% zu 2013) am 14. Oktober aus Berlin verschwindet und sich künftig nur noch mit seiner Modelleisenbahn beschäftigt, wird sich nicht erfüllen. Als CSU-Vorsitzender könnte er vielleicht zurücktreten, als Innenminister wird er uns wohl erhalten bleiben. Markus Söder wird Ministerpräsident bleiben, vermutlich in einer Koalition mit den Freien Wählern und der FDP, oder vielleicht mit den Grünen. Es könnte sein, dass er nach dem CSU-Vorsitz greift, bei einer deftigen Wahlschlappe aber eher unwahrscheinlich. Also? Alexander Dobrindt wartet. Ob uns und vor allem Angela Merkel das gefallen wird, wenn sie mit Dobrindt statt Seehofer zu tun haben wird, ist sehr unwahrscheinlich.

Die Vertrauensfrage wird Angela Merkel nicht stellen. Der Vorschlag von FDP-Chef Lindner ist vergiftet. Er setzt auf Neuwahlen und neuen Koalitionsverhandlungen ohne Merkel. Alles, was jetzt über die Wahl von Ralph Brinkhaus zum neuen CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden gesagt und geschrieben wird, kann man gestrost abhaken. Die Abwahl von Volker Kauder ist ein Misstrauensvotum von 52 Prozent der Fraktionsmitglieder, gerichtet an Angela Merkel. Kauder saß in dem Sack, auf den sie einschlugen und Merkel gemeint haben. So läuft das.

Die Wahl des neuen Fraktionschefs hat aber noch eine andere Dimension. Gerade hatten wir diese unsägliche Maaßen-Affäre hinter uns gelassen und hofften, dass sich die Koalition nun wieder auf die Arbeit konzentrieren kann, da platzt die nächste Katastrophe ins Kanzleramt. Und wieder stehen die Sachthemen Pflege, Rente, Kitas, Bildung und Wohnungsbau auf den hinteren Seiten der Zeitungen. Bis zur nächsten Wahl sind es noch drei Jahre, die für Angela Merkel schwerer werden als alle zuvor. Am 22. November wird sie 13 Jahre im Amt sein. Das Wegputzen ihres Fraktionszuchtmeisters wird sie aussitzen und sich jeden Morgen sagen: „Ich schaffe das!“

Der Wechsel an der Fraktionsspitze hat die Berliner Tageszeitungen zu literarischen Höchstleistungen animiert.

**Berliner Morgenpost:** *Volker Kauder war loyal. Er hat Angela Merkel blind die Treue gehalten und die Fraktion, die zunehmend gegen ihren Flüchtlingskurs rebellierte, immer wieder gebändigt. Manches Mal sogar gegen die eigene Überzeugung. Mit ihm hat Angela Merkel im 13. Jahr ihrer Regierung den Organisator ihrer Macht und ihre politische Lebensversicherung verloren. So einsam war es um die Kanzlerin noch nie. Es herrscht Merkel-Dämmerung. Wenn die Kanzlerin jetzt nicht schnell Führungsstärke beweist, wird sie das Ende der regulären Amtszeit nicht erleben.*

**Der Tagesspiegel:** *Es ist der Anfang vom Ende. Sie hoffe sehr, hat Angela Merkel einmal über ihre Kanzlerschaft gesagt, dass sie die Chance haben wird, den Zeitpunkt und die Umstände ihres Ausscheidens aus dem Amt selbst bestimmen zu können. Diese Möglichkeit scheint ihr nun zumindest nicht mehr sicher. So viel Unmut hat sich angestaut in der Bevölkerung. So viel Ärger in ihren eigenen Reihen. Die Abgeordneten haben gegen ihr ausdrückliches Votum entschieden und den Mann ihres Vertrauens von der Spitze der Fraktion abgewählt. Volker Kauder hat verloren. Angela Merkel ist getroffen. Kanzlerdämmerung heißt die einfache Beschreibung für einen solchen Augenblick.*

**Berliner Zeitung:** *Als Angela Merkel kurz vor 18 Uhr den Reichstag über den Nordeingang verließ, ging die Sonne gerade unter. Die Kanzlerin lief die wenigen Treppenstufen hinab, grüßte kurz Peter Ramsauer, der am Fuße der Treppe stand – einer der Vielen, die ihr nicht mehr besonders wohl gesonnen sind. Anschließend stieg Merkel in ihre schwarze Limousine. Mit ernster Miene. Immerhin, die 64-jährige trug ein grünes Jackett. Und grün ist bekanntlich die Hoffnung. Hinter Merkel lag eine dreistündige Sitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, in der etwas für Unionsverhältnisse Außergewöhnliches passiert war. Als das Ergebnis auf der Fraktionsebene des Reichstages bekannt wurde, kehrte eine seltsame Stille ein. Man hätte Stecknadeln fallen hören können. Alle wussten: Das kann auch Merkels baldiges Ende bedeuten. Vielleicht.*

Das ist Herbststimmung pur, oder sind es die ersten Seiten eines Rosamunde Pilcher-Romans? Merkel wird nicht aufgeben, sie ist ehrgeizig, vor allem aber ist sie alternativlos.

**Ed Koch**